

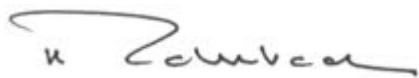
Liebe Leserinnen und Leser der Bildtolen-Post

Erfreuliches gibt es zu berichten über den zu Ende gehenden Sommer. Da hat man doch an vielen Tagen super Wetter bei angenehmen Temperaturen erleben dürfen, während es im Unterland doch ab und zu fast tropisch heiss war. So wie es momentan aussieht, dürfen wir uns auch auf einen schönen Herbst freuen. Dass das Toggenburg dringend Gäste braucht, wissen wir wohl alle hinlänglich. Also tragen wir, wann immer möglich, etwas dazu bei und benutzen unsere Zweitresidenzen so oft wie möglich und unterstützen so das obere Toggenburg.

Eigentlich könnte ich viele Seiten füllen mit Artikeln über den Bahnstreit im Obertoggenburg. Ich verzichte jedoch darauf und beschränke mich auf eine zusammenfassende Schilderung der aktuellen Situation. Ich bleibe Optimist und hoffe fest darauf, dass die beiden Parteien sich möglichst einigen werden. Soeben ist im erschienen Geschäftsbericht der TBB erwähnt, dass der frequenzbasierte Tarifverbund, so wie er heute gilt, die TBB sich nicht mehr leisten können. Usw. Den Bericht des Verwaltungsrates habe ich im letzten Kapitel aufgenommen. Alle können sich ihre eigenen Gedanken dazu machen....

Danken möchte ich an dieser Stelle für die Rückmeldungen und Anregungen, die ich jeweils zu den verschiedenen Artikeln erhalte.

Liebe Grüsse



Matthias Rohrbach
Mörsburgstrasse 10b
8472 Seuzach

Mail: matthias@rohrbach.ch
Fixnetz: +41 (0)52 335 11 61
Mobile: +41 (0)79 640 18 45

Gönnen Sie sich eine attraktive Ferienwohnung an Toplage in Wildhaus gegenüber Eissportzentrum und in der Nähe der Bergbahn Thur-Oberdorf

Zu verkaufen

**Gut ausgebaute 2 1/2 Zimmer Dachwohnung in Mehrfamilienhaus mit Bad, sep. WC und westseitigem Balkon
Zwei Einstellplätze in Tiefgarage**

Tel 071 371 17 20 / 078 847 89 98



Bild Kopfzeile:

Säntis und Schofberg von Unterwasser aus gesehen

Gemäss Landeskarte heisst dieser Berg tatsächlich Wildhauser Schofberg!

A. Informationen zur Überbauung Bildtolen, Munzenrietstrasse 15/17

1. Überbauung Ferienhäuser an der Munzenrietstrasse



Die Arbeiten kommen gut voran. Aktuell sind die Stützmauern mit grossen Steinblöcken oberhalb der Häuserreihen fertig erstellt.



In dieser Woche wurden die Holzelemente der zweiten Häuserreihe montiert.

Mit dem Bauleiter Werner Tobler der Firma Schällibaum konnte ich bereits Kontakt aufnehmen. Somit habe ich auch vor Ort eine gute Ansprechperson neben dem Eigentümer und Architekten, Klemens Hörner.

2. Fernwärme

Laut Informationen, die ich von der Gemeindeverwaltung erhalten habe, wird der Gemeinderat an der nächsten Gemeindeversammlung über die Erweiterung der Fernwärme vom Chuchitobel hinunter bis ins Lisighaus informieren. Anschliessend werden die betroffenen und interessierten Eigentümer über das weitere Vorgehen informiert.

Unabhängig davon habe ich, mit Zustimmung vom Verwalter Guido Zehnder, folgende Arbeiten an die Hand genommen:

- Besichtigung der Heizanlage
Zusammen mit meinem Freund Klaus Forster, vormals Leiter der Sulzer Energieconsulting und ausgewiesener Fachmann im Bereich Heizung, Klima und Sanitär, haben wir eine Bestandsaufnahme mit einem Heizungsplaner gemacht.
- Einholen von zwei Offerten
Auf der Basis der Unterlagen dieses Heizungsplaners werden von zwei anerkannten Firmen Offerten für die Demontage der alten Heizungsanlage, Neuinstallation der Hausstation der Fernwärme und Kontrolle der ganzen Heizungsanlage eingeholt.

Selbstverständlich sind für diese Arbeiten für uns noch keine Kosten aufgelaufen. Dieses Projekt werde ich an der nächsten Eigentümerversammlung vorstellen, bevor das weitere Vorgehen durch die Versammlung festgelegt wird.

B. Informationen aus Gemeinde, Kanton und Toggenburg Tourismus

1. Schweizer gehen, Ausländer kommen

Quelle: TT 11.09.17

Im Kanton St. Gallen leben erstmals über eine halbe Million Menschen. Ende 2016 zählte man 502'552 Personen. Im letzten Jahr zogen rund 18'500 Personen in den Kanton und rund 16'700 zogen weg. Die Statistik zeigt auf, dass vor allem 20-29-Jährige am häufigsten den Kanton verlassen. Der Grund liegt in erster Linie in fehlenden Ausbildungsmöglichkeiten und im Arbeitsmarkt.

Im Kanton St. Gallen ist die Durchmischung von Schweizern und Ausländern gleichmässiger verteilt als in der ganzen Schweiz. Dennoch gibt es deutliche Unterschiede, so weist zum Beispiel St. Margarethen einen Ausländeranteil von 48,6 Prozent auf und Mosnang lediglich 4,4 Prozent. Interessant ist auch zu erfahren, dass heute erstmals seit 1980 wieder mehr Männer als Frauen gezählt werden. Hier sei die Zuwanderung und der Geburtenüberschuss der Grund.

2. Toggenburger Magazin

Sept./Okt. 2017

Mitte September ist die neuste Ausgabe des Toggenburger Magazins erschienen. Gerne mache ich auch diesmal wieder etwas Werbung für diese ausgezeichnete Zeitschrift. Als Mitglied von Toggenburg Tourismus ist dieses Magazin im Jahresbeitrag (Fr. 100.--) inbegriffen. Das einzelne Jahresabonnement kostet Fr. 42.-- und die Einzelausgabe Fr. 8.--.

In der neusten Ausgabe sind unter anderem folgende Artikel zu lesen:

- Chössli-Theater in Lichtensteig
- Schofberg und Schofbergwand
- Globi und die Energie
- Wanderung von Amden nach Krummenau
- Porträt von Christian Gressbach, Geschäftsführer von Toggenburg Tourismus

Daneben hat es weitere Artikel über Kulinarik, Anlässe usw. Wie in allen Magazinen sind auch diesmal zahlreiche super schöne Fotos abgedruckt.

Für mich als «Zweitheimischer» ist dieses Magazin eine Muss-Lektüre! Vielleicht auch für dich?

3. Mehr Wohnungen, weniger Leerstände

Quelle: TT 14.09.2017

Wie einer kürzlich erschienen Statistik entnommen werden kann, sind in der Schweiz noch nie so viele Wohnungen leer gestanden, insgesamt sind es 15 Prozent mehr als vor einem Jahr. Im Toggenburg und Neckertal ist der Trend aber gerade umgekehrt. Hier standen vergleichsweise vor 20 Jahren total 605 Wohnungen leer, im Moment sind es nur noch 523 Wohnungen. Und wiederum anders sieht die Situation in der Gemeinde Wildhaus – Alt St. Johann aus. Während 1998 41 Wohnungen leer standen, sind es 2017 deren 64. Der Gesamtwohnungsbestand in der Gemeinde beträgt aktuell 3079.

4. Mögliche Lösung für Postfiliale Wildhaus

Quelle: TT 16.09.17

Wie schon früher berichtet, sind die Tage der Postfiliale in Wildhaus wohl gezählt. Zur Zeit führt die Post mit der Gemeinde Gespräche, um die Situation nach der Schliessung der Postfiliale zu besprechen. Da die Nutzung der Poststelle auf einem unbefriedigendem Niveau liegt – konkret heisst das wohl zu wenig Umsatz – favorisiert die Post eine Filiale mit einem Partner. Sobald dies feststehe, wolle man gemeinsam orientieren.

Nicht zur Diskussion stehe dabei das jetzige Angebot mit Partner in Alt St. Johann und der Poststelle in Unterwasser.

C. Informationen aus Zeitungen, Zeitschriften und weiteren Quellen

1. Kolumbanshöhle

In einem Zeitungsartikel im Toggenburger Tagblatt vom 23.8.2017 wird beschrieben, wohin Schulreisen der evangelischen Primarschulen Grünen und Wis vor 50 Jahren führten. Nach einer eher kurzen Bahn- oder Postautofahrt hiess es dann meistens «Wandern, wandern, wandern...». Eine besondere Schulreise interessierte mich näher, wird doch da eine Kolumbanshöhle in Gossau erwähnt. Eine kleine Recherche zeigt, dass es diese Höhle immer noch gibt. Die Salpterhöhle, wie sie offiziell heisst, ist leider infolge eines Deckeneinsturzes seit Mai 1998 geschlossen. Die Wanderwege sind allerdings weiterhin offen und in geringer Distanz zur Höhle findet man eine bestens eingerichtete Feuerstelle.

Die Höhle liegt im Tal der Glatt, unterhalb der Ruine Helfenberg westlich von Gossau/SG.

2. Energie-Rundweg Gamplüt

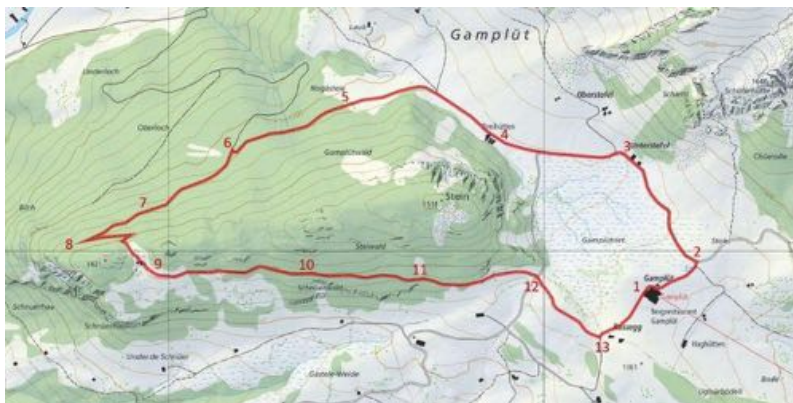
Quelle: Newsletter energietal toggenburg

Wer das Panorama der Churfürsten geniessen und nebenbei überraschende Fakten rund um Energie erfahren will, ist auf Gamplüt am richtigen Ort. Seit Ende August 2017 steht der erneuerte Energie-Rundweg wieder für Wanderinnen und Wanderer bereit.

13 grosse, neugestaltete Informationstafeln markieren den Energie-Wanderweg auf Gamplüt. Sie bieten Tipps rund um einen sorgsam Umgang mit Ressourcen, Denkanstösse zum täglichen Energiekonsum und manch überraschende Information.

Oder haben Sie gewusst, dass auch ein Kuhfladen eine erneuerbare Energiequelle ist? Die Infotafeln mit einfachen, leicht verständlichen Texten sollen vor allem Familien mit Kindern und Schulklassen ansprechen. Dafür sorgt Globi, der als Begleitfigur auf dem ganzen Rundweg witzige Akzente setzt mit Illustrationen aus dem Kinder-Sachbuch «Globi und die Energie». Neu konzentriert sich der Rundweg auf die Tour **um den «Stein»** ist rund vier Kilometer lang und die Wanderung dauert etwa 1,5 Stunden. Ausgangs- und Endpunkt bildet das Bergrestaurant Gamplüt. Dort liegt auch die neugestaltete Broschüre auf, welche ergänzende Informationen zum Energie-Rundweg bietet.

Die Erneuerung des Weges ist dank breiter Zusammenarbeit möglich gewesen. Energietal toggenburg konnte unter anderem auf die Unterstützung von Lina und Peter Koller, Besitzer des Bergrestaurants, der entsprechenden Landbesitzer, der Energieagentur St. Gallen und der Energiestadt Region Obertoggenburg zählen.



Rund 1,5 Stunden dauert der Energie-Wanderweg auf Gamplüt. Übrigens ist dies der gleiche Rundweg, wie der Kneipp-Weg rund um den Stein zum Thema «Alle Sinne». Deshalb hat es auf diesem Weg etwas gar viele Tafeln!

3. «Ave Maria ...»

Quelle: TT 7.9.2017

Wer kennt ihn nicht, den Bartli Wenk? Älpler, Landwirt, Skilehrer, Schlagzeuger in der Bürgermusik und begeisterter Laienschauspieler. Aber wenn im Sommer der Tag sich zu Ende neigt, die letzten Sonnenstrahlen die Alp Sellamatt streifen, dann spricht und singt Bartli zwischen Sellamatt und dem vorderen Herrenwald den Alpsegen. Als Verstärker dient dazu ein trichterförmiges hölzernes «Megafon». Ganz früher versuchte die Obrigkeit diesen Betruf zu verbieten, da er als heidnischer Brauch angesehen wurde. Aber es gelang zum Glück nicht und so hat diese Tradition bis in die heutige Zeit überlebt, vor allem im deutschsprachigen katholischen Gebiet. Mit diesem Alpsegen soll von der Alp das Böse ferngehalten werden.

Den Betrufrichter stellen Weissküfer immer noch her. Er kann für etwa 300.- bis 500.- Franken erworben werden, je nach Ausführung und den Schnitzereien!

4. Miss-Wahlen

Quelle: TT 14.09.17

Nein, es geht hier nicht um die Schönheitswahl von leicht bekleideten jungen Damen, sondern um Wahlen anlässlich von Viehschauen. Die Saison dieser Wahlen begann Mitte September in Wattwil und endet am 21. Oktober an der Toggenburger Herbstschau in Wattwil.

Wer eine Viehschau besuchen möchte, kann die Daten beim Tourismusbüro erfragen oder auch im Internet nachschauen.

5. «25'000 Franken pro Jahr für das Klanghaus»

Artikel aus TT 18.09.2017

Die Regionsorganisation für das Toggenburg unterstützt wie die St. Galler Regierung das Konzept Klanghaus 2.0 und somit eine Neuauflage des Projektes. In einem Communiqué vom Samstag schreibt Daniel Blatter, Geschäftsführer der Regionsorganisation, dass die Organisation den kommenden Betrieb des Klanghauses während der Aufbauphase mit einem jährlichen Beitrag von 25000 Franken unterstütze. Die Region setze damit ein starkes Signal für das Klanghaus.

Auftrag der Regierung wird erfüllt

Im Nachgang zur Abstimmung im Kantonsrat vom 1. März 2016 wurde eine Task Force eingesetzt. Dieser Task Force sei es gelungen, eine sehr gute Weiterentwicklung des Projektes aufzuzeigen. «Die Einbettung des Klanghauses in einem touristischen Umfeld bringt einen volkswirtschaftlichen Mehrwert», unterstreicht Blatter, Geschäftsführer und Mitglied der Task Force. Die Region sei überzeugt, dass die «Klang Schwendi» eine hervorragende Weiterentwicklung und Ergänzung des bestehenden Angebotes darstelle. Das Potenzial des Themas «Klang» werde gefördert. Die Region Toggenburg unterstütze Klanghaus und «Klang Schwendi» und sehe grosses Potenzial für die touristische Entwicklung.

«Die Regionsorganisation hat schon rund 700'000 Franken an den Aufbau der Klangwelt und die Unterstützung des Klanghauses beigesteuert», wird Alois Gunzenreiner, Präsident der Region Toggenburg, im Communiqué zitiert. Auch die raumplanerischen Voraussetzungen für den Bau seien erfüllt. Zusätzlich habe sich die Regionsorganisation entschlossen, für eine Aufbauphase von vier bis sechs Jahren einen jährlichen Betriebsbeitrag von 25'000 Franken aus dem Regionalfonds zu leisten. Damit könne die von der Regierung geforderte Marke von 250'000 Franken als Beitrag des Kantons eingehalten werden. (pd)

«Mit diesem Beitrag beweist das Toggenburg, dass es ideell und finanziell zum Klanghaus steht und dessen Realisierung wünscht.» Alois Gunzenreiner, Präsident Region Toggenburg

6. Mosnang hat günstigen Strom

Quelle: TT 18.9.2017

Nächstes Jahr wird der Strom in fast allen Gemeinden im Toggenburg teurer. Damit hat sich die Situation gegenüber vor einem Jahr um 180 Grad gewendet. Grund dafür sind höhere kostendeckende Einspeisevergütungen. Während in Mosnang der Strom nächstes Jahr 14,65 Rappen pro Kilowattstunde (+ 0,45 Rappen) kostet, bezahlt man in Wildhaus – Alt St. Johann neu 15,44 Rappen (+0,58 Rappen). Damit liegen die Kosten aber immer noch zwischen 5 und 15 Prozent tiefer als im eidgenössischen Durchschnitt. In St. Gallen zahlt man beispielsweise 18,5 Rappen!

Vergleichstool: www.strompreis.elcom.admin.ch

7. Windenergie auf Gamplüt

Von Fredi Schläpfer habe ich den Hinweis auf den nachfolgenden Link erhalten, den ich gerne in der Bildtolen-Post aufnehmen. Fredi hat mir im Mail dazu folgendes geschrieben:

«Ein DARF für alle Befürworter von erneuerbaren Energien, und ein MUSS für alle Klimaleugner und Befürworter von nicht-erneuerbaren, fossilen Energieträgern.»

<http://www.srf.ch/sendungen/myschool/die-selbstversorger-windenergie-2-4>

8. Aus für die Landi in Wildhaus!

Wie schon seit längerer Zeit bekannt ist, schliesst die Landi ihren Laden in Wildhaus. Nun steht auch das Datum fest. Am 4. November 2017 ist Schluss. In der Zeit vom 30. Oktober bis 4. November findet ein Total-Ausverkauf statt.

Ab dem 7. Dezember 2017 kann man im neuen Laden in Nesslau wieder Landi-Produkte kaufen.

9. Leerschlag oder nicht? Das ist hier die Frage.

Zum Schmunzeln brachte mich ein Hinweis eines Kollegen, der mir mitteilte, dass man St.Gallen offiziell ohne Leerschlag schreibe. Das liess mir keine Ruhe und ich ging der Sache nach.

Vor einigen Jahren hat der Kanton St. Gallen tatsächlich eine Weisung herausgegeben, dass man auf den Leerschlag verzichte und St.Gallen künftig so geschrieben werden müsse. Na, ja. Da setzten sich Politiker und Amtschefs über die gelehrten Sprachwissenschaftler und Layoutspezialisten hinweg. Aber wichtig ist bei dieser Entscheid, dass durch den Wegfall des Leerschlags Zeit und dadurch auch Kosten gespart werden können (???). Die damalige Begründung war aber eine andere; es sei ohne Leerschlag lesbarer.

Übrigens: Korrekt ist zwischen einer solchen Abkürzung wie St. und dem nachfolgenden Wort ein so genannter Achtelgeviert - entspricht einem gekürzten Leerschlag - zu setzen. Mit den heutigen Softwares ist dies möglich, man muss nur wissen wie. Wer sich näher mit dieser Thematik auseinandersetzen möchte, dem empfehle ich die Gestaltungsrichtlinien des Kantons vom 6. Januar 2010 (St.Gallen) oder auch die Schreibweisungen des Bundes von 2015 (St.Gallen). Unglaublich, was da alles geregelt ist!

10. Der Pumptrack ist offiziell eröffnet

Am letzten Sonntag wurde vor zahlreichen Gästen der Pumptrack offiziell eröffnet. Die Initianten um Roger Fuchs, Denise Steiner und Martin Sailer konnten aufatmen. Dank dem gewonnen Preisgeld der KB St. Gallen im Zusammenhang mit deren 150 Jahr Jubiläum, einem Zustupf der Gemeinde und zahlreichen Sponsoren war das notwendige Kapital von rund 230'000 Franken bald beisammen. In letzter Minute konnte auch noch ein gedeckter Sitzplatz eingerichtet werden. So soll der Pumptrack nun zu einem Hotspot für alle Altersschichten werden.

Beeindruckend waren die verschiedenen Showeinlagen von eingeladenen Stars und Youngstern (ab 3 Jahren!). Nach der Übergabe füllte sich der Pumptrack sehr bald mit Kindern und Jugendlichen auf verschiedenen fahrbaren Untersätzen.



D. Informationen Bergbahnen

1. Bergbahnenstreit im oberen Toggenburg

Bekanntlich haben die Wildhauser Bergbahnen beim Kanton ein Darlehen aus Mitteln der NRP beantragt zur Finanzierung des Projekts Wildhaus 2.0. Dieses Gesuch hat der Regierungsrat nun abgelehnt mit der Begründung, dass die Bahnen sich zuerst zusammenraufen müssen und ein gemeinsames Ticket anbieten sollen. Vorher würden keine Kantons- und Bundesgelder fließen. Der Regierungsrat Dammann habe in mehreren Vermittlungsgesprächen versucht, die beiden Streithähne zur Raison zu bringen, offenbar ist ihm dies nicht gelungen. Die Fronten sollen sich sogar noch verhärtet haben.

Verständlich, dass die Enttäuschung bei den Wildhauser Bergbahnen AG gross ist. Dadurch werde ihr Unternehmen BBW AG «bestraft» und die Toggenburger Bergbahnen AG unter der Leitung von Mélanie Eppenberger hätten genau das erreicht, was sie vermutlich anstreben.

Wenn in einem Zeitungsartikel steht, dass die CVP den Rücktritt von beiden VRP fordert, so kann man auch das nachvollziehen. Jack Rhyner, seit über 25 Jahren an der Spitze der BBW und Mélanie Eppenberger TBB seien keine Toggenburger und ein Neuanfang mit anderen Köpfen längst fällig.

Ich gehe mit vielen Leuten, die sich in der Sache auskennen einig, dass dieser Zustand für das obere Toggenburg extrem schädlich ist. Wenn nicht rasch eine Einigung erzielt werden kann, so dürfte der Jufa-Investor für das geplante Familienhotel bald abspringen, und das wäre dann der GAU für das Toggenburg und seinen Tourismus.

Wer Lust und Interesse hat, kann die Presseschau mit den nachfolgenden Links im Detail nachlesen.
Link muss kopiert werden und im Browser eingefügt werden, dann klappt es!

31.08.2017: Dann gute Nacht, Toggenburg

<http://www.toggenburgertagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/kanton/bergbahnen-wildhaus-regierung-fordert-gemeinsames-ticket-als-bedingung-fuer-darlehen;art122380,5071652>

30.08.2017 Im Toggenburger Bergbahnenstreit braucht es die harte Hand

<http://www.toggenburgertagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/kanton/im-toggenburger-bergbahn-streit-braucht-es-die-harte-hand;art122380,5071742>

01.09.2017: Klare Worte im Bergbahnenstreit

<http://www.toggenburgertagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/werdenberg/klare-worte-im-bergbahnenstreit;art395293,5073900>

02.09.2017: So schafft sich das Toggenburg ab

<http://www.toggenburgertagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/toggenburg/mit-dem-bergbahnenstreit-schafft-sich-das-toggenburg-ab;art340,5075040>

9.9.2017: Schlechte Noten für die Regierung

<http://www.toggenburgertagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/toggenburg/schlechte-noten-fuer-die-regierung;art340,5081193>

09.09.2017: Das Toggenburg stellt sich selber ein Bein

<http://www.toggenburgertagblatt.ch/ostschweiz/ostschweiz/hbsg-ostschweiz/bergbahnenstreit-das-toggenburg-stellt-sich-selber-ein-bein;art509043,5081487>

11.09.2017: Wollen ein Gespräch auf Augenhöhe

<http://www.toggenburgertagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/toggenburg/wollen-gespraech-auf-augenhoehe;art340,5082499>

2. Bericht des Verwaltungsrates der Toggenburger Bergbahnen AG

Liebe Aktionäre

Nach einem schlechten Winter und einem durchschnittlichen Sommer darf ich Ihnen eine positive Rechnung präsentieren. Das ist nicht selbstverständlich und darf zumindest beruhigen. Die von uns identifizierten Risiken Schneeunsicherheit, erratischer Wetterwechsel, Währungsentwicklung etc. treten ein. Und unsere Antworten Angebotsentwicklung für die schneefreie Zeit, Genusserlebnisse, Fokus auf Qualität in allen Bereichen (Architektur, Gastronomie, Betreuung) tragen Früchte.

Oft stehe ich in der Kritik für meine Kommunikation. Dann lassen wir mal die Zahlen für sich sprechen. Wie viele Bergbahnen in der Schweiz sind noch in der Lage, ihr Geschäft profitabel zu betreiben und ihr Wachstum selber zu finanzieren? Wir haben einen EBITDA von 3.3 Mio erarbeitet. Dies erlaubt uns, die regulären Abschreibungen von 3 Mio pro Jahr auf unseren bedeutenden Investitionen vorzunehmen. Und danach verbleibt noch ein Gewinn von 300'000.- Fr., der Ihnen, geschätzte Aktionäre, zur Verwendung steht. Der Verwaltungsrat schlägt Ihnen vor, diesen nach Bedienung der gesetzlichen Reserven auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Toggenburg Bergbahnen AG nimmt ihre Rolle als Wirtschaftsfaktor oder sogar –motor in der Gemeinde Wildhaus – Alt St. Johann wahr und achtet sorgsam auf die wirtschaftlichen Tragbarkeit der Angebote und jeder Investition. Es liegt uns am Herzen,

- dass im Toggenburg attraktive Erlebnisse angeboten werden, welche gezielt die wunderbare Landschaft und die lokale Kultur zur Geltung bringen;
- dass man weiterhin Lehrlinge qualitätsbewusst und wertorientiert ausbildet und jungen Toggenburgern interessante Karrierechancen im Tourismus bieten kann;
- dass im Toggenburg faire Preise verlangt werden können für qualitative hochstehende Leistungen;
- dass man im Toggenburg den Mut hat, an die spezifischen eigenen Werte zu glauben und nicht versucht, in beliebiger Form jedem alles zu bieten.

Dies ist aber nur möglich, wenn wir mutig und zuversichtlich bereit sind, die wirtschaftlichen Strukturen zu hinterfragen, zu optimieren und zu konsolidieren. Die Angebote müssen aus einer Hand kommen, in sich strategisch abgestimmt zu sein und kohärent auf dem Markt präsentiert werden. So unangenehm es tönen mag, der hat umkämpfte Tourismusmarkt wartet nicht auf das Toggenburg.

Es geht mir hier nicht darum, der aufgeregten und teilweise skurrilen Diskussion zum «Bergbahnen-Streit» weitere Irritationen anzufügen, sondern vielmehr darum, Ihnen sachlich zu erklären, wo wir diesbezüglich stehen. Unser Angebot an die Aktionäre der Bergbahnen Wildhaus AG ist weder eine Attacke noch Einmischung in fremde Hände, sondern einfach ein proaktives, zukunftsorientiertes Angebot. Wir nennen die Dinge, wie wir sie meinen: Wie im Inserat betitelt ist es ein «Angebot zur Rettung des gemeinsamen Tickets». Dies ist es deshalb, weil es ohne Fusion kein gemeinsames Ticket mehr geben wird. Nach all unseren Abklärungen und Simulationen gibt es wohl keinen systemkompatiblen und fairen Ertragsverteilungsmechanismus, welcher das unabhängige wirtschaftliche Fortkommen der Bergbahnen Wildhaus AG nachhaltig sichern könnte.

Einen frequenzbasierten Tarifverbund, wie er heute vorliegt, wollen und können wir uns aus finanziellen und angebotsstrategischen Gründen nicht mehr leisten. Er incentiviert falsche Strategien und hat unserer Gesellschaft die letzten Jahre Millionen an Quersubventionierung ans Nachbargebiet gekostet. So ist es ein Fakt, dass der Sessellift Oberdorf-Gamsalp allein über 30% des Skiumsatzes pro Wintersaison aus dem Gesamtpool abgesogen hat, gleich viel wie die ganze mittlere Achse von Unterwasser erhalten hat. Hat er auch 30% zur Attraktivität des Gesamtgebietes beigetragen? Die Belohnung von produzierten Frequenzen führte zum Bau von vor allem potenten Anlagen und

danach noch im Rahmen von Pistenplanierungen zu nicht gerade zurückhaltenden Eingriffen in die Umwelt. Es reichte nicht mehr, viele Gäste hoch zu bringen, man will sie überdies auch unverzüglich wieder an der Talstation haben.

Vermutlich haben sich die Bergbahnen Wildhaus in ihrer Strategie nun zu lange auf das lokale Abschöpfen von Poolumsätzen aus dem Tarifverbund ausgerichtet, anstatt im Sinne des Ganzen ein regionales Umsatzwachstum anzustreben. Es sind diese Fehlentwicklungen bei Investitionen und Gebietsgestaltung, die den Tarifverbund ad absurdum geführt haben. Das Resultat ist ein untragbares Verbundsystem. Insbesondere auch deshalb, weil wir daran zweifeln, dass der heutige Gast noch Gefallen daran findet, sich ins Hamsterrad eines solchen Systems einspannen zu lassen. Diese vom System geförderte Tempobolzerei kann sicher auch nicht im Interesse von «Familien und First Touchers» sein. Verstehen Sie mich nicht falsch: Familien und Neukunden sind eminent wichtig. Nachhaltig zu gewinnen sind sie unseres Erachtens aber mit Angeboten die auf Qualität, Erholung und Sicherheit ausgerichtet sind und nicht durch weitere Anlagen, welche primär einem missbrauchten und deshalb überkommenen System Tribut zollen.

Wir rufen die ganze Region und insbesondere alle involvierten Leistungsträger dazu auf, bei allen – vielleicht auch begründbaren – Emotionen sachlich und konstruktiv die Fusion als einzige erfolgsversprechende und nachhaltige Lösung zu unterstützen. Es liegt nun primär an den zahlreichen Aktionären von Wildhaus, nota bene auch geschätzten Kunden, durch eine überfällige und von verschiedenen Seiten gewünschte Strukturkonsolidierung das gemeinsam Ticket zu retten. Wir bieten Hand. Unser Angebot steht für das Toggenburg.

sig. Mélanie Eppenberger
Präsidentin des Verwaltungsrates

3. Simon Ammann überall

Zur Erinnerung:

Simon Ammann hat an den Olympischen Spielen in Salt Lake City (2002) und in Vancouver (2010) je zwei mal Gold gewonnen. Das sind nun doch schon über 15 bzw. 7 Jahre her. Das waren sicher einmalige Leistungen neben Weltmeisterschafts-Medaillen, Weltcupsiegen usw. Dass er immer noch aktiv ist, ist bekannt und auch dass er im Verwaltungsrat der Toggenburger Bergbahnen, wissen wir. Ich kann leider auf eine Frage, die mir immer wieder gestellt wird, keine Antwort geben; nämlich «Was tut Simon Ammann eigentlich für das Toggenburg?». Da kann ich lediglich darauf hinweisen, dass es einige grosse (veraltete!!! und nicht aktuelle) Plakate im ganzen Gemeindegebiet gibt. Zudem ist er auf den beiden Wagen der DUI verewigt. Wohl am schönsten ist der Brunnen in Unterwasser, den die Gemeinde 2002 zu seinen Ehren aufgestellt hat.



Brunnen in Unterwasser



oben links in Starkenbach
unten links in Unterwasser

oben rechts in Alt St. Johann
unten links in Wildhaus

Wenn ich mir die Plakate näher anschaue, so vermute ich, dass für drei Plakate Toggenburg Tourismus zuständig wäre, jedenfalls an Hand des veralteten Logos – ist auch schon über fünf Jahre her - und für das Plakat in Unterwasser der Unterwasser Action Club. Dieser Club hat bis 2013 Hornschlittenrennen organisiert. Ich weiss allerdings nicht, ob dieser Club überhaupt noch aktiv ist. Wer gibt mal einen Anstoss für eine Erneuerung der Plakate oder eventuell deren Entfernung?